

Um den Volksentscheid

Klare Linie.

Der Dresdner Volksentscheid vom gestern abend veröffentlicht Landberg unter der Überschrift „Kommunistische Gewissenlosigkeit“ einen Artikel über sein Vorgehen im Reichstag, in dem er sich zu entschuldigen verliert und nachweisen will, daß seine Haltung die allein richtige sein soll. Landberg erklärt sich sowohl für den Antrag Koch, wie auch für den Kompromißantrag, den er zu verbessern wünscht. Er schreibt: Es liegt auf der Hand, daß der demokratische Antrag den Vorzug vor dem der Kompromißpartei verdient. Gegen eine den Fürsten günstige Entscheidung des Sondergerichts würde es kein Rechtsmittel geben, gegen ein Gesetz, das das beteiligte Land schädigt, kann der Volksentscheid in diesem Lande angerufen werden. Niemand kann daran zweifeln, daß eine Befragung des preussischen Volkes über die Abschaffung der Hohenzollern oder der Bürger des Freistaates Thüringen über die Ausrottung ihrer ehemaligen Fürsten noch bessere Aussichten bieten würde, als der allgemeine Volksentscheid, an dem auch solche Länder teilzunehmen haben, für die die Fürstentage kein großes Interesse hat, weil sie für sie gelöst ist. ... Wie die Sozialdemokraten, die (Reb.) wollen unter allen Umständen die Auseinandersetzungfrage von der Verknüpfung durch das geschiedene Gesetz befreien. Der demokratische Antrag würde diese Befreiung, wenn er Gesetz würde, zweifellos mit größerer Sicherheit herbeiführen, als der Kompromißantrag.

Landberg führt dann weiter aus, daß die Parteien des Kompromißantrages politische Gründe für ihr Handeln hätten; es sei ihnen unbekannt, daß die Beweise für die Verleumdungslust wochen- und monatelang dem ganzen Volke vorgeführt würden und deshalb: „Was dieser Kompromiß habe ich für das Volk Kapital schlagen wollen; deshalb habe ich im Rechtsauspruch, um die Befehle der Kompromißpartei gegen den Antrag Koch zu bekräftigen, ausgeführt, daß, wenn es überhaupt ein Mittel gäbe, den Volksentscheid sofort durchzuführen zu machen, es nur in der Annahme des Antrages Koch bestehen könne. Landberg behauptet dann, daß das lediglich seine persönliche Meinung wäre, um erklärt weiter: Ich füge hinzu, daß selbstverständlich die gesetzliche Regelung der Auseinandersetzungfrage in dem einen oder anderen der deutschen Länder unbefriedigend ausfallen könnte und durch einen Volksentscheid bekräftigt werden müßte; man könne sich aber meiner Verleumdung nach sehr wohl auf den Standpunkt stellen, daß ein allgemeiner Volksentscheid überflüssig werde durch die Schaffung eines Reichsgesetzes, das die Auseinandersetzungfrage nicht selbst löse, sondern lediglich die Bahn für ihre landespolitische Regelung frei mache.“ Dann erklärt Landberg noch Patkos: „Daran aber liegt ich keinen Zweifel bestehen, daß die Einsetzung eines Sondergerichts, welche Richtlinien man ihm auch vorschreibt, unbedingt durch den allgemeinen Volksentscheid bekräftigt werden müßte.“ Hier also erklärt sich Landberg für den Antrag Koch, gegen den Antrag der Kompromißpartei. Dann aber führt er fort und beweist damit, daß er sogar für den Kompromißantrag ist, wie folgt: „Zentrum und Volkspartei haben erklärt, daß sie in der Ablehnung des Antrages Koch verharren. Danach bleibt es unter allen Umständen bei dem allgemeinen Volksentscheid. Wir hoffen alle, daß sein Ergebnis ein Sieg des Volkes sein wird. Aber es kann uns nicht gleichgültig sein, welche Rechtsfolgen eine etwaige Niederlage mit sich bringt. Sprechen wir weniger als 20 Millionen Deutsche für die Entscheidung der Fürsten aus, so werden voraussichtlich auf Grund von Entscheidungen der ordentlichen Gerichte ungeheure Werte aus dem Volksvermögen in das Eigentum der Fürsten übergehen, während die Richtlinien, die die Regierungsparteien dem Sondergericht auf den Weg mitgeben wollen, bei richtiger Anwendung die Ansprüche der Fürsten immerhin neutralisieren müssen. Es ist die selbstverständliche Pflicht der Sozialdemokratie, an dem Antrag der Kompromißpartei mitzuarbeiten und die Richtlinien so klar, scharf und eindeutig zu gestalten, daß wenigstens die Forderungen der Fürsten auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden.“

Der Artikel, den die „Dresd. Volkstg.“ ohne Kommentar abdruckt, beschränkt sich nur, was die KPD, gesagt. Landberg empfiehlt die Möglichkeit der Aussetzung des Volksentscheides. Wir stellen der Haltung Landbergs einen Artikel der „Chemnitzer Arbeiterstimme“ vom 17. Februar mit der Überschrift „Klare Linie im Volksentscheid“, der angesichts der schwankenden Haltung der sozialdemokratischen Führung die weitgehendste Beachtung verdient, gegenüber. Nach einem Zitat aus Ferdinand Lassalles „Brot und Siefing“ schreibt das Blatt:

„Aber auch die Sozialdemokratie soll in dieser großen Aktion sorgfältig darauf achten, daß das klare Ja und Nein des Volkes nicht durch ein parlamentarisches Spiel, das von den Wahlen nicht verstanden und als Technisches empfunden wird, in Wirrwarr aufgelöst werden könnte. Gewiß ist es notwendig, in Wirrwarr aufgelöst werden könnte. Gewiß ist es notwendig, in Wirrwarr aufgelöst werden könnte.“

„Nachdem der Artikelsschreiber eine Besprechung des „Berliner Tageblatts“, das sich auch gegen diesen Kompromißantrag wendet, stiftete und darauf hinweist, daß selbst als die demokratische Partei so urteilt, geht er auf eine lauthäre Würdigung der Gründe des Parteivorstandes für die Mitarbeit am Kompromiß ein, um dann fortzuführen:

„Man soll diese Gründe in aller Ruhe würdigen und kritisch betrachten. Hat man das aber getan, dann kommt man, wie Ferdinand Lassalle, zu dem Ergebnis, daß der „selbstberühmte Bestand“ sich in der Tat als höchster „Anderhand“ erweisen wird. Man stelle sich die Lage vor, in die unsere Partei kommen würde, wenn sie die Massen zum Kampf für den Volksentscheid — der die entscheidungsgewisse Entscheidung vorzieht — und damit auch zum Kampf gegen das bürgerliche Kompromiß aufrufen müßte, dem unsere Abgeordneten im Reichstag selbst ihre Zustimmung gegeben haben.“ (Unterstreichungen im Original, die Reb.)

Und diesen Widerspruch in der Haltung Landbergs, seine und Co. unterschreibt der Leitartikel der „Volkstimme“ mit folgenden Worten:

„Gewiß: eine moralische Zustimmung, diese Ratifizierung würde belagen, daß die Sozialdemokratie kein Teil von ihren Kampfzwecken aufzugeben entschlossen sei und nur aus tatsächlichen Gründen dem Gesetz zustimme. Aber glaubt man, daß die Massen das verstehen werden? Daß sie es nicht als Doppelrolle empfinden werden, was tatsächlich lediglich ein strategisches Manöver war? Man höre einmal in die Betriebe und Kreise der Funktionäre hinein, und die Antwort ist eine glatte Ablehnung dieser Taktik.“

Um aber noch zu bekräftigen, daß diese Auffassung nicht nur die der „Volkstimme“ darstellt, erwähnt der Leitartikel, daß der Parteivorstand Chemnitz-Grüchthige der SPD, „sich kürzlich mit der ganzen Materie befaßt, alle Gründe in sachlicher Form erwehrt, aber dann zu der einstimmigen Auffassung gekommen ist, daß eben um des sachlichen und auch des politischen Erfolges willen die Situation unter allen Umständen rein und klar gehalten werden müsse.“ Der Leitartikel behauptet dann weiter, daß die sozialdemokratischen Funktionäre sich mit aller Verantwortungstreue auch über die Situation klar waren, die daraus entstehen könnte, wenn alle bürgerlichen Kompromißanträge abgelehnt und nur das von der KPD, und SPD, eingetragene Volksbegehren und Volksentscheid durchzuführen sei. Ebenso richtig wird dann betont, daß „keine Regierung es wagen könne, gegen etwa 18 Millionen Stimmen (bei einer eventuellen Niederlage des Volksentscheides) und eine im Kampf gesiegte Arbeiterklasse hinter die Jagdlinien zurückzutreten, die sie vorher im Reichstag zu machen gewillt war“, um dann wörtlich fortzuführen:

„Während aber eine unklare Haltung die Aktion des Volksentscheides von vornherein gefährden und der eigenen Partei statt der erwarteten Vorteile ein Kräfteverlust und eine Schmach bringen könnte, so daß aus der sachlichen Niederlage auch noch eine politische entstehen würde.“

Nachdem noch im Artikel darauf hingewiesen wird, daß selbst auch nach abgelehntem Volksentscheid die bürgerlichen Parteien sehr geschwächt und durcheinander gewirrt sein werden, heißt es dann zum Schluß:

„Dieser Volksentscheid birgt alles in sich, was wir uns an politischen Kardinalfragen nur denken können: Erziehung zur Verantwortlichkeit, demokratisches Examen des Volkes, Demokratisierung der bürgerlichen Parteien, Stellungnahme zur Republik oder zur Monarchie. Diese großen Fragen stellen wir nicht durch diplomatische Ueberbückung in einen Nebel. Die Entscheidung ist schwer, aber sie ist grundlegend für die fernere Entwicklung.“

Wahrung! Parteimitglieder!

Die Parteimitglieder sind verpflichtet, am Sonntag an der Zeitungserhebung teilzunehmen. Wie anderen Veranstaltungen haben für Parteimitglieder auszufallen. Die Begrüßung.

Wir begrüßen die mit erfreulicher Klarheit dargelegte Abfolge an die Verträge der SPD-Führung, durch „Mitarbeit“ am hiesigen Kompromißantrag „wei Eilen im Feuer“ zu haben. Die sozialdemokratischen Funktionäre in Chemnitz-Grüchthige haben bei aller Würdigung der Argumente ihres Parteivorstandes doch nicht umhin können, festzustellen, daß diese Zwei-Eilen-Politik nur herbeizuführen kann, daß sich die SPD dabei die Finger verbrannt. Wenn der Leitartikel der „Volkstimme“ nebenbei vertritt, die Kommunisten des „parteilosesten Willens“ zu sein, so wird doch jeder objektive Beobachter der Parteimitteilung der letzten Wochen zugeben müssen, daß die SPD, mit ihren alarmierenden Hinweisen auf das Vorgehen der Landberg, seine und Co. sachlich durchaus im Recht war und heute noch ist.

So sehr wir diese offene Stellungnahme der Chemnitzer begrüßen, müssen wir doch darauf hinweisen, daß es der ganzen geschlossenen Kraft der sozialdemokratischen Arbeiter bedarf, um der, der Volksbewegung zum Volksentscheid schädigenden Haltung der SPD-Führer, mit Erfolg entgegenzutreten.

Wir sind neugierig, ob die „Dresdner Volkszeitung“ ihren Lesern auch den Chemnitzer Artikel mitteilt.

Gegen Behördenabotage beim Volksentscheid

Die Erfahrungen, die die Arbeiterklasse bei der Durchführung des Volksbegehrens in Meissen zur Aufhebung des Landtages gemacht hat, haben bewiesen, daß die Regierungen samt ihren Behörden gegenüber dem ihnen unabweisbaren Volksentscheid alle Mittel der Sabotage anwenden. Entweder wurde in volkreichen Städten nur eine Einzelgewerkschaft ausgeleert, oder die Bekanntheit der Eintragungserfolge in verletzter Weise. Bei der Durchführung des Volksbegehrens zur Frieren-einstellung ist es notwendig, von vornherein gegenüber allen solchen Sabotageabsichten den härtesten Kampf zu führen.

Die kommunistische Fraktion hat deshalb im Sächsischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Antrag.

Der Landtag wolle beschließen:

Zur Durchführung der Verordnung des Reichsministers des Innern über die Festlegung der Eintragungstermine (1. März bis einschließlich 17. März) für das von der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei beantragte Volksbegehren zur entschuldigungslosen Entlassung der Fürstenvermögen bestimmt die sächsische Regierung:

- a) Die Eintragungstermine zum Volksbegehren sind von sämtlichen Gemeindeverwaltungen in allen denjenigen Lokalen auszugeben, in denen bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 die Stimmenerhebung der Wähler erfolgte.
- b) Die Gemeindeverwaltungen sind anzuweisen, die Zeiten für die Einzeichnung so zu legen, daß auch Schichtarbeiter und auswärtig arbeitende Gewerkschaften in der Lage sind, sich einzutragen.
- c) Die Bekanntheit der Eintragungstermine und Eintragungstermine ist durch die Gemeindeverwaltungen nicht nur in den Zeitungen vorzunehmen, sondern auch durch allgemeine Plakatierung.

Dresden, am 17. Februar 1926.

Böttcher und Genossen.

Es wird natürlich letzten Endes von der Arbeiterklasse abhängen, wie weit die Bureaucratie die Sabotage treiben kann. Es ist in die Hand der arbeitenden Bevölkerung gegeben, durch eine scharfe Kontrolle in den Gemeinden etwa bestehende Sabotageabsichten zu durchkreuzen. Alle Fälle von Sabotage müssen sofort bekanntgegeben und es muß der Kampf um ihre sofortige Abstellung geführt werden. Der Druck der Bevölkerung muß so hart sein, daß die Bureaucratie es von vornherein gar nicht wagt, der Durchführung des Volksbegehrens Schwierigkeiten zu machen.

Unternehmerangriffe auf die Löhne

Karlsruhe, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeitgebertverbände des Handelsamtes Karlsruher distriktieren ihren Angehörigen eine Gehaltsüberhöhung von 10 Prozent, die Verbilligung der Verkaufsbedingungen und Verbilligung der Kundengüter. Als Antwort auf die Ablehnung durch die Angestelltenverbände erfolgten in verschiedenen Betrieben Maßnahmen der Angestellten, bisher etwa 1000 unter Tarifbruch.

Der Proletarier

Entbehrung und Schläge und Hunger und Not — Das war es, was seine Jugend ihm bot. Zehn Jahre in Fron dann: vom Morgen zur Nacht um den Lohn seiner Arbeit durch Schurken gebrütet. Und dann noch dem Punkte ein hellerer Tag. Wo mit eisernen Händen sein Joch er zerbrach. Ein Hüchling nun zog er von Ort zu Ort. Und ward für die Sache und rief sie mit fort: Die Brüder, die rings in den Landen weit. Der Knechtschaft, der Schmach und dem Elend geweiht. Und die Herzen erwachten, wo er erlähnte. Doch die Schergen ergriffen und fesselten ihn. Zehn Jahre hielt seine wutbelebte Hand. Des Gefangenen klirrende Kette umspannt. Seine Stimme erlösch, seine Wangen ward bleich. Doch im Herzen sein Herz, er blitz immer sich gleich. Und wieder nun zieht er von Land zu Land: Sein Auge sprüht Blitze, seine Worte sind Brand. Und in tausend von Herzen die Saat sich erzieht, Aus welcher der Menschheit der Segen erzieht. Und er ruft die Genossen von fern und von nah: „Auf! Stürzet die Welt! Denn der Tag ist da!“

Amerika, das „Arbeiterparadies“

Bürgerliche und sozialdemokratische Wirtschaftsfaktoren pflegen die Vereinigten Staaten als Paradies auf Erden hinzustellen. Jeder Kenner Amerikas weiß, wie wenig paradiesisch die Verhältnisse sind, unter denen dort große Massen der wertvollen Bevölkerung existieren. Wir führen im folgenden eine Reihe von Tatsachen an, die wir einer einzigen wirklich herausragenden Nummer der in Chicago erscheinenden Arbeiterzeitung „The Daily Worker“ von Ende Dezember entnehmen.

Im Staate Madama sah ein Bergarbeiter namens Baird wegen Streikpostens im Gefängnis. Eine Abteilung staatlicher Milizleute (Einwohnerwehr) unter Führung eines gewissen Robert Lancaster drang in das Gefängnis ein und schlug Baird tot. Gegen Lancaster wurde Anklage wegen Mordes

erhoben, er wurde jedoch gegen eine Kaution von 2000 Dollars aus der Haft entlassen und der Prozeß auf unbestimmte Zeit verlegt.

Im Staate Michigan hat eine Landgesellschaft auf einem Siedlungsgebiet 15 Familien angehebelt. Es stellt sich heraus, daß die 15 Familien elend betrogen worden sind. Sie mußten einen Kaufpreis zahlen, das Gelände ist aber völlig wertlos. Sie sitzen mit ihren Kindern hungierend und frierend in der famosen Kolonie. Kein Mensch kümmert sich um sie.

Auf der Insel Kuba, die der Regierung der Vereinigten Staaten untersteht, ist der Führer der einheimischen Nationalbewegung Kalle verhaftet worden. Er ist in den Hungerstreik getreten, wird aber trotzdem auf Befehl der amerikanischen Kapitalisten weiter im Gefängnis gehalten.

Als Weihnachtsgeschenk hat die Stadtverwaltung von Chicago 800 sächsische Arbeiter freilos entlassen. Grund: die Stadt muß sparen. Weitere 800 Entlassungen stehen bevor.

Der riesige amerikanische Petroleumtrust, die Standard-Oil-Gesellschaft, hat im Jahre 1925 einen Reingewinn von 153 Millionen Dollars erzielt. Die Gesellschaft duldet in ihren Betrieben keinen einzigen organisierten Arbeiter. Wer sich einer Gewerkschaft anschließt, klagt sofort.

Im Chicago fand eine Konferenz der amerikanischen Eisenbahngesellschaften statt. Es wurde ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der durch Vermittlung befreundeter Parlamentarier im Kongreß eingebracht werden soll. Das kommende Gesetz soll jeden Eisenbahnerstreik verbieten. Die amerikanischen Unternehmer behaupten, daß ein entsprechendes Gesetz nicht schon für den Bergbau erlassen, dann aber der jetzige langwierige Bergarbeiterstreik nicht möglich gewesen.

Ustania Nowa

Etwa 40 Meilen von Vefesof, nördlich der Krim, inmitten der sibirischen Steppen der Ukraine, liegt die berühmte „Ustania Nowa“, die einen Anziehungspunkt für die naturwissenschaftlichen Forscher der ganzen Welt bildet. Ustania Nowa ist eine

botanische und zoologische Versuchsanstalt, wie sie ihresgleichen kaum in Europa hat.

Der Gründer der Ustania Nowa ist ein deutscher Geograph und bester Kolonist, der als Privatgelehrter unter dem Zarismus jahrzehntelang hier eine lebhafte Kollektion von Tiergartenanlagen geübt hat. Der imperialistische Krieg hatte Ustania Nowa den Lebensfaden abgebrochen. In den Jahren des Bürgerkrieges fanden hier blutige Kämpfe zwischen der Roten Armee und den zurückweichenden Wrangeltruppen statt. Als Ende 1920 Budjannas Reiterei Ustania Nowa besetzte, gab am selben Tage noch Genosse Budjannan den Befehl aus, die wissenschaftlichen Schätze dieser Stätte zu beschützen. Am 28. Februar 1921 wurde Ustania Nowa als Staatseigentum erklärt. Seit dieser Zeit beginnt die Blütezeit der Kolonie.

1925 betrug die Auslaufsfläche von Ustania Nowa um die Hälfte derjenigen der Vorkriegszeit. Das Kerngebiet von den Versuchsfeldern gab eine Ernte von 160 bis 200 Pud pro Dezesime, während auf den benachbarten gemöhnlichen Bauerntälern höchstens 100 bis 150 Pud geerntet wurden. In Ustania Nowa wurden Werkstätten, Krankenhäuser, Schulen, eine elektrische Kraftstation und ein zoologischer Park neu angelegt. Nach dem letzten Besuch des Zentralerklärungsministers in Ustania Nowa als Eigentum der Sowjetunion proklamiert worden.

Berücksichtigungen des Auges. Es ist bekannt, daß mit der zunehmenden Industrialisierung die Zahl der Verletzungen, also auch der Augenverletzungen, ansteigt, da die Schutzmaßnahmen nicht Schritt halten mit der Geschwindigkeit der Betriebe: jedoch verringert sich von Jahr zu Jahr die Prozentzahl der Verletzungen der Augenverletzungen, was den Fortschritten der Augenheilkunde zu danken ist. Wie häufig berufliche Augenverletzungen des Auges unter allen Augenverletzungen sind, ergibt unter anderem die Statistik der Deutschen Versicherungs-Agenzien in Prag. Danach sind durchschnittlich 62 Prozent aller Verletzungen des Auges auf den Beruf zurückzuführen. Am meisten kommen Augenverletzungen bei den Eisen- und Stahlarbeitern vor. Diese liefern 80 Prozent aller beruflichen Augenverletzungen. Am nächstbedeutendsten sind Augenverletzungen im Baugewerbe. Von welcher Bedeutung die Verletzungen im Baugewerbe sind, zeigt eine Statistik von St. Louis, nach welcher durch Einführung von Schutzmaßnahmen und rascher ärztlicher Hilfeleistung innerhalb 2 Jahre die Augenverletzungen auf ein Drittel ihrer früheren Zahl herabgesetzt wurden.

Aus dem Landtag

Der kommunalistische Mieterwohnungsantrag abgelehnt

Landtagssitzung vom 18. Februar 1926.

Der erste Punkt der Tagesordnung, der Etatteil: Einführung eines Gesetzes über die Befreiung von den Besondereinstufen, wird durch Annahme erledigt.

Es folgt nun der Bericht des Rechtsausschusses über den kommunalistischen Antrag betr. Mieterwohnungen. Der Ausschuss lehnt ab. Genosse Renner weist nochmals eingehend auf die Notwendigkeit der Einführung von Ausnahmegesetzungen zum Schutze der Mieter hin und ersucht um Annahme. Kommissar der SPD-Fraktion erklärt jedoch, daß diese den kommunalistischen Antrag ablehne. Gegen die Stimmen der Kommunisten wird der Antrag dann abgelehnt. Nach der Erledigung von zwei weiteren Etatteilen folgt die 2. Beratung des kommunalistischen Antrages, die künftigen Veranlassungen der Arbeiterwohnungsvereine als gemeinnützige zu betrachten und von der Vermögenssteuer zu befreien. Im Ausschuss hatten die Sozialdemokraten einen etwas behäbiger formulierten Antrag, der der Regierung erhebliche Auslegungsmöglichkeiten gewährt, eingebracht. Die kommunalistische Fraktion erklärte, trotz großer Bedenken diesem Antrag zustimmen zu wollen, falls man ihren Antrag ablehne. Dadurch daß außer dem Genossen Siemert, der entscheidend fehlte, noch 13 Sozialdemokraten nicht anwesend waren, wurde der Antrag mit einer Drei-Stimmen-Mehrheit der Versammlung abgelehnt. Zum Kapitel: Beschaffung von Kraftfahrzeugen für die Polizei spricht Genosse Renner.

Er weist darauf hin, daß die Regierung für Gewerbesteuer und Sozialrenten nichts übrig hat, für den Ausbau des Unterrichtsapparates aber Millionen auswirft.

Bedingt für Anschaffungen von 16 Personenzugwagen, 2 Kleinwagen, 16 Großkraftwagen, 6 Streifenwagen, 16 Lastwagen und 3 Kraftfahrern mit und 7 ohne Beiwagen soll eine halbe Million hinausgeworfen werden.

Wie lehnen diese Mittel für diesen Staat und diese Regierung grundsätzlich ab. Die Sozialdemokratie sollte sich eine Zustimmung sehr gründlich überlegen. Im Reich tritt die SPD für Streichung im Wehretat ein, hier aber will sie bewilligen. Demgegenüber haben wir Kommunisten gefordert, daß diese halbe Million für den Wohnungsbau bereitgestellt wird.

Kein Arbeiter im Land wird verstehen, wie man in der Zeit größter Not solche Summen für einen völlig unproduktiven feindseligen Apparat bewilligen kann. Wir lehnen dieses Kapitel ab. Mit den Stimmen der gesamten Sozialdemokraten, lediglich gegen die Kommunisten, wird dieses Kapitel genehmigt.

Bei der Bewilligung der Summe zur Unterhaltung der Straßen und Brücken begünstigt Gen. Siemert nochmals einen Rinderbrutungsantrag, für dieses Kapitel mindestens dieselbe Summe wie 1925 einzulassen. Er weist dabei darauf hin, daß es in Anbetracht der Gewerbesteuer geradezu unglaublich sei, daß man ungeachtet für 1926 über 5 Millionen weniger für dieses Kapitel ausgeben will.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird dieser Antrag abgelehnt. Der Titel wird genehmigt.

Beim Punkt „Von einer Talperröcke an der Wäldchen“ opponieren die Deutschnationalen, die statt Kohlenhandarbeiten für die Gewerbetösen Unterhaltung der „nackelenden“ Bergbahnen wünschen. Gen. Sieberer schlägt diese unglaublich frische Argumentation in gebührender Weise. Der Titel wird gegen die Deutschnationalen genehmigt.

Beim Kapitel Landtag werden einige Gehälter des Landtagsverordnungs erhöht. Es kommt dabei noch zu einem kleinen Außerordentlichen im Interesse der Gesundheit der Geschädigten und Glasbläserarbeiten und über die Entzugsgeldesten und stellen für das Volksbegehren auf entzündungsfähige Entzündung der ehemaligen Zückerhändler.

Nächste Sitzung Dienstag, den 23. Februar 1926, nachmittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorträge der Kommunisten über Maßnahmen im Interesse der Gesundheit der Geschädigten und Glasbläserarbeiten und über die Entzugsgeldesten und stellen für das Volksbegehren auf entzündungsfähige Entzündung der ehemaligen Zückerhändler.

Die Ehrenwort-Komödie

Verwirrung in der SPD. — Die sozialdemokratischen Arbeiter sollen ihren Ekel herunterwürgen.

Die führenden linkssozialdemokratischen Blätter Sachiens haben nicht den Mut gefunden, zu der Blamage der SPD bei der Abstimmung über den kommunalistischen Aufstellungsantrag Stellung zu nehmen. Die Leipziger, Dresdener und Chemnitzer SPD-Zeitungen beschränken sich auf einen kurzen Verhandlungsbericht und verschweigen sogar die Stimmenthaltung einiger linker Abgeordneter. Diese Art der Berichterstattung, die im völligen Widerspruch steht zu dem Vorn, den diese Blätter sonst bei jeder kleinen Gelegenheit in sächsischen Dingen machen, legt Zeugnis ab von der heillosen Verwirrung, in die die SPD hineingeraten ist. Das „Sächsische Volksblatt“ macht einen schließlichen Versuch, die Stellung der SPD zum kommunalistischen Aufstellungsantrag zu rechtfertigen. Das Blatt vertritt noch einmal die Ablehnung der Auflösung des Landtages zu begründen mit den sozialdemokratischen Erwerbslosenentwürfen. Dabei verschweigt das Blatt, daß Bethe offiziell die Erklärung abgegeben hat, daß die Rechte in keiner Weise bei der Durchführung dieser Anträge gebunden sind.

Die „Weißner Volkszeitung“, ein Blatt, das immer mehr oder weniger zu den Rechten gehalten hat, wendet sich offen gegen den Abgeordneten Schwarz, der die Mittelung über die ehrenwörtliche Verpflichtung der Rechte im Landtag gemacht hat. Das Blatt schreibt, Schwarz habe eine falsche Behauptung aufgestellt, die er zurücknehmen müsse. Heber die Ehrenwortkomödie schreibt die „Weißner Volkszeitung“ vom 17. Februar folgendes:

„Gestern hat der Abgeordnete Genosse Bethe im Landtag erklärt, daß die ehemaligen 23 kein Ehrenwort gegeben hätten. Der Genosse Schwarz hätte somit — den Darlegungen Bethes zufolge — im Landtag eine falsche Behauptung aufgestellt. Wir nehmen an, daß Genosse Schwarz sich noch äußern wird.“

Die Behauptung des Genossen Schwarz, sowie auch die dadurch selbstverständlich provozierte Erklärung des Genossen Bethe dienen nicht dem Ansehen der Partei. Es ist ein trauriges Schauspiel, das man in diesen Tagen wieder erleben hat, und nur die Hoffnung, daß es durch baldige Landtagsauflösung gelöst, diesem Jammer ein Ende zu machen, vermag über die lächerliche Situation hinwegzuhelfen. Wir erwarten zuversichtlich, daß auch unsere Parteigenossen ihren Ekel herunterwürgen und tren zu uns stehen, die wir mit zusammen-

gebliebenen Zähnen den lächerlichen Jammer nun schon zwei Jahre und mehr verfolgen müssen, immer bereit gewesen, durch geeignete Maßnahmen dem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen.“

Die sozialdemokratischen Arbeiter werden sich dafür bedanken, immer und immer wieder stillschweigend den Berugsamandanten ihrer Führer zuzulassen und ihren Ekel herunterzuwürgen. Der neue Auseinanderfall der sächsischen sozialdemokratischen Fraktion, die neuerliche Komödie, die aufgeführt wird, muß ein Signal für die sozialdemokratischen Arbeiter sein, ihren Ekel an dieser Führerschaft nicht wieder herunterzulassen, sondern offen zum Ausdruck zu bringen. Es muß Schluß gemacht werden mit diesem Komödientitel. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft darf sich nicht länger von politischen Possenspielen mißbrauchen lassen.

Sie muß endlich ihrem Willen Geltung verschaffen und alle Feinde der Arbeiterschaft in ihren eigenen Rechen davon jagen.

Neue Gesetzesvorlagen im Landtag

Wie die Staatsanzeiger mitteilt, hat das Gesamtministerium beschlossen, die folgenden Gesetzesentwürfe dem Landtag vorzulegen:

1. Den Entwurf eines Gewerbesteuergesetzes.
2. Den Entwurf eines Grundsteuergesetzes.
3. Den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über den Selbstverwaltungsrecht bei bebauten Grundstücken.
4. Den Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der Zugewinnsgemeinschaft.
5. Den Entwurf eines Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Grund und Boden.
6. Den Entwurf eines Gesetzes über die Ausgabe von Schatzanweisungen.
7. Den Entwurf eines Gesetzes über die Zulassung der Familienverantwortung.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages

lehnte am Mittwoch einen Antrag ab, die Altersgrenze im Reichsversicherungsamt auf 60 Jahre herabzusetzen. Die Altershöchstgrenze bleibt also 65 Jahre.

Reiche Fürsten — arme Leute

Diese Broschüre, herausgegeben vom Reichsausschuss für Fürstenerziehung, Prof. Dr. Auzanitz, ist neu erschienen.

Dieselbe ist zu beziehen durch die Einheitsverkäufer für Durchführung des Volksentscheids. Der Verfasser der Broschüre ist der bekannte Schriftsteller

Fritz Müll

Sekretär des Ausschusses für Durchführung des Volksentscheids, Berlin.

„Die sozialdemokratischen Parteien“

Herausgegeben von Eugen Varga.

Wir haben bereits auf das im Vögel-Verlag erschienene wichtige Buch hingewiesen und veröffentlicht im Nachfolgenden einen Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis, und werden in den folgenden Nummern mit dem Inhalt einiger Abschnitte aus dem deutschen Teil beginnen. Die Red.

(Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis)

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Von Max Beer.

A. Geschichtliches: Anfänge — Kämpfe und der Arbeiterverein — Der deutsch-französische Krieg — Das Sozialistengesetz — Der Revisionismus — Die Sozialpolitik — Die revolutionäre Linie — Das Scheitern der Sozialdemokratie — Die rechte Flügel — Nach dem Krieg — Die gegenwärtige Rolle der SPD.

Von Milin Lewinsohn.

B. Die zahlenmäßige Stärke der deutschen Arbeiterschaft: Berufsgliederung — Klassenstruktur.

C. Die Organisationen des Proletariats: Arten der Organisation — Politische — Gewerkschaftliche.

D. Der Einfluß der SPD. auf die Arbeiterschaft: Parlamentarismus — Betriebsräte und Gewerkschaften — Andere Arbeiterorganisationen.

E. Die organisatorischen Formen der SPD: Einflüsse.

F. Der Apparat der SPD: Organisatorischer Aufbau — Beiträge — Presse — Politische Nebenorganisationen.

G. Inneres Organisationsleben.

H. Soziale Zusammenhänge der Mitgliedschaft: Parteimitglieder — Parteiparagrafen — Parteifreie und Wählermassen.

I. Die Altersklassen der SPD.

K. Die Führung der Partei: Die Vermachtstellung des Kleinbürgertums in der Partei — Die vorübergehenden Führer — Warum sie führen.

L. Die Stufen des Einflusses der SPD. auf die 20 Millionen deutscher Proletariat: SPD-Einfluß der SPD. — Einfluß der Syndikalistik — Einfluß der Bourgeoisie.

M. Die Rolle der SPD. organisierten Proletariat: Die SPD. als „Partei der Tageskämpfe“ — Die SPD. als „Kampfbund“ — Die SPD.-Arbeiter als Gewerkschaftsfunktionäre.

N. Die politischen Gruppierungen in der SPD: Der rechte Flügel — Der sozialpolitische linke Flügel — Die rechtssozialistische Arbeiteropposition — Die sozialimperialistischen Schattierungen — Die aus der Partei ausgeschiedenen Gelben — Die Nationalisten innerhalb der Partei — Die „republikanischen Nationalisten“ — Die Revisionisten — Die rechten Gewerkschaftsführer — Die Anhänger der Gewerkschaftspartei — Die religiösen Sozialdemokraten — Die Parteivorstandsgruppe — Die Plattform des Parteivorstandes — Schattierungen innerhalb der „Linken“ — Einfluß der „Linken“ — Die sächsische SPD.

O. Die politischen Mittel der SPD. zur Bekämpfung der Arbeitermassen: Die wirtschaftlichen Tageskämpfe — Die „einzige Partei“ — Die „außenpolitische Zwangslage“ — Schuß der Republik.

P. Der Kampf der SPD.-Führerschaft gegen die kommunalistische Bewegung: Die Perspektive — Nationalistischer Kampf — Gegen die Abhängigkeit von Moskau — Verrat der SPD. — Locarno — Reorientierung — „Zerstörung der Gewerkschaften“ — Die SPD. als „Rechts- und Inflationserscheinung“.

Gewerkschaftliches

Freiheiten

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)

In der Sächsischen Gußstahlfabrik Freital, wie auch wohl in anderen Betrieben der Amtshauptmannschaft Dresden prangen an den Anschlagplätzen Plakate mit folgendem Inhalt:

„Kassenmitglieder! Die Krankenversicherung ist in Gefahr. Jeder muß an seinem Teil mitwirken, den bestehenden Zusammenbruch zu verhindern. Jede unnötige Inanspruchnahme der Mittel der Krankenversicherung muß unterbleiben. Jeder unnötige Tag Arbeitsunfähigkeit muß vermieden werden. Jeder Kassenmitglied darf Arbeitsunfähigkeit nur nach gemeinsamer Prüfung bezeichnen. Prüfe sich jeder auch selbst, ob er nicht doch unter Berücksichtigung aller Umstände (Art der Arbeit) seine Arbeit wieder aufnehmen kann. Die außerordentliche Lage erfordert außerordentliche Maßnahmen. An die Werke, als auch an die Kassenverwaltungen sind die allerstrengsten Anweisungen ergangen, um einer unbeschränkten Inanspruchnahme der Kassenleistungen entgegenzuwirken. Geht mit, die deutsche Krankenversicherung zu schützen.“

Freital, den 8. Februar 1926.
Kassenverein Dresden und Umgebung.
Freie Vereinigung der Krankenplakate der Amtshauptmannschaft Dresden.“

Mit Rücksicht darauf, daß seit Einführung der Krankenkassen die Krankenkassen bereits dazu übergingen, ihre erkrankten Mitglieder zu peinigen und zu schikanieren, wie das z. B. durch Übergriffe von besonders dazu angestellten Krankenkassenkontrollanten usw. geschieht, muß dieser neue Appell an die Kassenmitglieder als eine heftige Gemeinheitsbeziehung werden.

Wenn es die deutschen Kaufleute durch die von ihnen herbeigeführte Inflation verstanden haben, die Sparkassen, Kaufmannvereine, Pensionskassen usw. zu enteignen, die Krankenkassen um ihre Kassenfonds zu berauben, so ist es schon ein hartes Stück Tabak, der Arbeiterschaft ein derartiges Plakat vorzulegen. Die ausübende Klasse, welche zurzeit die Arbeiterschaft nach allen Regeln der Kunst bei 10 bis 15% Arbeitslosigkeit, nach Stoppuhr und mit allem Raffinement erdachten Ausbeutungsmethoden ausplündert, soll mit Hunger und Mangel herangezogen werden, die Kassen vor dem Untergang zu retten. Nicht einmal den schütteren Wunsch an die Unternehmer, mit Arbeitstätigen schonend umzugehen, was von dem Arbeiter gegenüber der Maschine als eine Selbstverständlichkeit verlangt wird, erlaubt sich die freie Vereinigung der Krankenkassen. Daß auch der Kassenverein keine Unterdrückung zu erfahren gibt, beweist der Arbeiter, was sie von ihm zu erwarten hat. Der Prolet kann, so oft er Luft hat, den Berg beschauen, das Honorar stimmt immer, aber krank und arbeitsunfähig darf er nicht werden. Auch die Arbeiterschaft unterbreitet den Satz: Außerordentliche Lage erfordert außerordentliche Maßnahmen. Deshalb beschließen die schuldigen Kapitalisten, ausübende Unternehmer, mindestens 14tägige Ferien, Kinder-, Mütter- und Säuglingsferien (siehe Sommerurlaub), das ist der für die Arbeiterschaft geeignete Weg, aus der Lage herauszukommen, und auch das Mittel, den Krankenkassen zu helfen.

Stahler? Birna in Räten

Kaum ist durch die Presse bekannt, daß der dem Deutschen Metallarbeiterverband zugewiesene Entwurf des Metalltarifs der Industriellen den Jahresanfang, den unbegrenzten Abbau der Arbeitspreise, Beilegung der Ferien und Lohnabbau nachher beginnt, die Birna zu regnen, die stets als erste den Kampf gegen die Arbeiter führt. Unerschütterter und starrer kann kein Mann an die Befehle eines Betriebes gehorcht werden, als es hier getan wird. 4300 Mark sollen wöchentlich von den Wägen und Gehältern abgetreten werden (nicht geliehen). Das sind pro Kopf ungefähr 12,50 RM, prozentual verteilt auf Arbeiter 20 Prozent und auf Beamte 30—40 Prozent des Lohnes bzw. Gehaltes. Durch diese Maßnahme soll es möglich gemacht werden, das Metallwerk weiter auszubauen und den Etat weiter im Gleichgewicht zu halten. Ferner soll sich die Befehlsliste vergrößern, ein Vierteljahr im vertraglichen Verhältnis zu arbeiten. Herr Hunger (wird treffender Name), begründet dies damit, daß wenn er mit der Unterdrückung des Betriebsrates unter dieses Abkommen nach Leipzig käme, er sofort Arbeit in Höhe und Ruhe erhalten würde, andernfalls, d. h. wenn die Arbeiter ablehnen, lege er sich genötigt, den Betrieb zu schließen. Die Direktoren und ein Teil seiner Beamten hätten sich in einer feierlichen Weise bereit erklärt, auf einen Teil ihres Gehaltes zu verzichten. Wir raten diesem Herrn, die Gehälter der Direktoren mit denen der Arbeiter auf eine Stufe zu setzen. So kommt schon mehr heraus, als er braucht. In der Betriebsratversammlung, in der neben Herrn Hunger sämtliche Betriebe aufmarschierten, um zu zeigen wie abnuschlich sie sind, wurden viele Ausführungen mit entsprechenden Zwischenrufen, wie: „Wir wollen nicht noch mehr hungern.“ „Wir brauchen Arbeit.“ „Es geht nicht, wir sind nicht lauter können“, kultiviert. Der Betriebsrat sollte nach erprobter Ausprobung, in der die Herren manches unter die Nase gehalten worden war, das untere schmeichele Kaffee ab. Gebraunmarkt muß fetter werden, daß viele Birna, die unerschütterte materielle Opfer fordert, auf der anderen Seite im Betrieb Anordnungen trifft, die die Arbeitshäfte zum Zuschauen machen. So sind in den einzelnen Betrieben Anordnungen ergangen, strikte die Frauen unterzuhalten. Jedes frühere Weggehen von der Arbeit, jedes Zulassen kommen zur Arbeit, jedes unnütze Zusammenstoßen soll mit sofortiger Entlassung „bestraft“ werden. Des Weiteren ist ein Beamter eigene dazu eingestellt worden (wohl Herr Burkhardt?), der die Arbeitsleistung des einzelnen überwaht und dafür Sorge trägt, daß „weniger Leistungsfähige“ ohne Aufwendung eines schönen Tages ihre Entlassungspapiere in der Lohnkassiererin vorfinden. Das ist das, was die nationalen Kerle schon lange ersehnt haben. Herr Hunger ist keiner Sache gewill, er der Worte stützt hat, als die Revolution 1918 schüchtern an die Worte klopfte, müßte die Sache weidlich aus. Ein „Mutterberlei“ soll es werden. Wer nicht mitmacht, steigt. Er hat ja schon gemerkt, daß der Betrieb mit einer neuen Befehlsliste weitergeführt werden soll, wenn die alte Befehlsliste nicht mehr spinn. Wie leicht liegt, daß ein Vorjahr, ein Angebot von Arbeitstätigen des Herrn Köhler-Birna vor?

Wir hoffen, daß nach diesen Schilderungen keine Gewerkschaften sich finden, die der Befehlsliste in den Rücken fallen. Für die noch Beschäftigten gilt es aber, daß in dem Betrieb ein Komitee gebildet wird, daß es sich als erste Aufgabe stellt,

reklamt alle Kollegen im Metallarbeiterverband zu verlassen.

Der jetzt und in Zukunft den Abwehrkampf führen muß. Gerade im Stahlwerk Birna verjucht Herr Hunger, den Verband abzuschliffen und Sonderabkommen zu treffen, scheint es aber nicht an Vertreter letzter Organisation zu empfangen und sich Anweisungen geben zu lassen, wie am besten die Arbeiter weiterzutreiben sind. Das muß zu denken geben. In allen Betrieben wird die Arbeiterschaft dazu übergeben, Abwehrkomitees zu bilden, da die Unternehmer am 31. März den Generalstreik planen. Deshalb jetzt schon gerüstet und

Bereitstellung der einheitlichen gewerkschaftlichen Abwehrfront.



18. Februar: 1925 Erste Funktionärskonferenz der SPD. in Dresden...

Die Stadtverordnetenversammlung aufgelöst!

Der deutsche Automobilkäuferverband erhält mit sozialdemokratischer Zustimmung...

Die Sitzung der Stadtverordneten am 18. Februar hat ein schmerzhaftes Bild...

Gewerbegericht

Das Ansehen der Reichsbahn verliert

Weniger Woche fand vor der Eisenbahnsachkammer des Gewerbegerichts eine Verhandlung...

Schlüsse des Rates. Der Rat zu Dresden beschloß in seiner letzten Sitzung...

heimtätig im Stadtteil Kleinpöchlitz Treppenanlagen in Oberlohn...

Küfche Dresdner Kinder. Die im Ferienheim Obermühlthal untergebrachten Dresdner Kinder...

Kraftomnibuslinie Obergorbis, Blumenhainstraße und Reußhöfcher Bahnhof...

Achtung! Zellengruppenleiter!

Morgen nachmittag von 3-5 Uhr Werbematerial abholen!

Aus Ostschlesien

Kadebut. Gewerkschaftenversammlung. In der am 10. Februar in der „Goldenen Krone“...

1. Von der Stadterhaltung Kadebut sind innerhalb acht Tagen...

2. Das bis jetzt für 30 Pf. pro Portion gestellte Mittagessen...

3. Die Gewerkschaften Kadebut verlangen, daß ihre Verhandlungsberichte...

4. Es wurde ferner eine Entschließung folgenden Sinnes eingebracht:

a) Korruptionsarbeiten in größtem Ausmaß in Kadebut fortzuführen.

b) Die Gewerkschaftenunterstützungen für diejenigen Angehörigen...

c) Alle drei Anträge, sowie die Entschließung wurden von der Versammlung einstimmig angenommen.

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

Wochen (Hausparlamenten). In der Montagnummer brachte die „Reichs-Volkszeitung“...

11. Februar 1926 im Reithalle der Goethe-Hochschule Dresden...

Baugen. (Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß!) Zu den Unternehmern, welche keine Rücksicht bei den jetzigen Entlastungen...

Vom Tage

Tod auf dem Schienen. Auf dem Bahnschienenstück des Bismarck...

In den Nischenunterkellungen in Berlin erfahrene wir folgenden: Die Stadtpolizei...

Selbst geküßt hat sich in Teutonia ein 22-jähriger Mann, der angeblich...

Töchter Unglückfall. Im Dorf Wachen auf der Staatsstraße Leipzig...

Gemeinsamer Tod zweier Brüder. In der Zweigstelle Teerzone der Altenberger Wäldchen...

Ueberrückstellungen in Kassaun fordern in der Stadt Coalde 5 Todesopfer...

Achtung Genossen! Benutzt die heutige Zeitung zur Kandidation.

Voraussetzliche Witterung am 20. Februar (Sonntag). Bewölkung zunchmend...

21. Februar (Sonntag). Wolkig, zeitweise unheilbar, etwas Regen...

Rundfunk

Sonntag, den 21. Februar 1926.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10-10.15 Uhr: Winterwetterberichte...

11.15-11.30 Uhr: Was die Zeitung bringt: 11.45 Uhr: Wetterbericht...

12.30-1.00 Uhr: Mittagsmusik auf der Haupt-Station: 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen...

1.45-2.00 Uhr: Radmitschlager der Dresden-Rundfunkhauskapelle: 2.30-2.45 Uhr: Funkhausstunde...

3.00-3.15 Uhr: Besprechung aus englischer Prosa: 3.15-3.30 Uhr: Besprechung...

3.30-3.45 Uhr: Konzert der Bergkapelle in Panna: 3.45-4.00 Uhr: Konzert der Bergkapelle...

Verlag: Arbeiterstimme - Druck: „Friedrich“ - Dresden

Partei in Not

Table with 2 columns: Party name and amount. Includes '11. Quittung' and '12. Quittung' sections with various party branches and their respective financial reports.

Verammlungskalender

Community notices and meeting schedules. Includes dates for meetings of various groups like 'Jugendpartei', 'Kameraden', and 'Sportvereine'.

Notice regarding the 'Kulturband für Arbeiterbildung' (Culture band for worker education) and its activities.

Notice about the 'Gemeinschaft proletarischer Arbeiter' (Community of proletarian workers) and their meetings.

Notice about the 'Internationale Bund der Opfer des Krieges' (International League of War Victims) and their activities.

Notice about the 'Kulturband für Arbeiterbildung' (Culture band for worker education) and its activities.

Notice about the 'Arbeiterport' (Worker Port) and its activities.

Selbmann's Haferkakao Pfund Grenadierstraße 60 Pf. und Filialen

Advertisement for Selbmann's Haferkakao, detailing its benefits and availability in various locations.

Advertisement for 'Sporthaus Klügel, Dresden, Schäferstraße 19', listing sports equipment and services.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Notice regarding the 'Arbeiter-Turn- und Sportbund' (Worker Turn and Sports Association) and their activities.

Main article text, likely a report or editorial, discussing various topics related to the workers' movement.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Section titled 'Naturfreunde' (Nature Friends), listing various outdoor activities and excursions.

Vertical sidebar containing various advertisements for products like 'Sächsisches', 'Wasser', 'Drogen', 'Edu', 'Schul', 'Lebensmittel', 'Großhandel', 'Spezial', 'Blusen', 'Kleidung', 'Schuhe', 'Kleidung', 'Schuhe', 'Kleidung', 'Schuhe'.

adlerstraße
d Filialen

abgehoben. Bei
Beltscheiden
tionen nicht
ntel wurde,
Kassenbetrie
benbetriebe
rigen Jahr,
einen Neben
Betriebe noch
e Adressen
bericht der
ben alle Be
geben sollen
aufopfernde
ms lei fure,
im Jahr 191
füllen im öf
Genoffenen
reine, die se
fe fehlen lof
nan ich dabi
egen den Mi
Belung, daß
Bel der Neu
er durch Lieb
tehr überneh
Fred Stahl
eren Neuwie
de der Gefä
Beachtensme
dem Ernst-Lo
Kaiserer von
te Winterkon
infergruppe
berucht wer
Schulzweihö
e Pädagogin
und
günstigste
per den Gei
und ohne
le überhaupt
id aufhöre
ehmen; es
reinen zu
gedächlichen
en der Geme
Kulturarbeit
er angehöre

am 21. Februar
orkbunzer
Rachmitag
erlich
elstag in
Som
som. nach
Bauen: R
fina, Linie
denkungs
ta: 20
der
on: Nach
dem
Tagen
ben. -
mich,
Dachlein,
Beluch
nawik:
Jana
ou-Dei
Wasser
uch
des
ein. -
Fades
ffen 1,30

gilt, Defeg
öffentliche
urde die
ch eigen
ijter ph
Carl
de „An
de“,
St. Ger
ar: Tag
blähre.
Führer
ortran:
liche
An
schwit
tegruppe
Hron
Borbojer
Rach
Rachen

uar Bef
r Soph
r, 7.30
hr Ein
at, 4
Arbeits
hr im
e Schul
e „An
andlung
Heller,
ge über
8 1/2
stange
eine 2
Bed
alausgabe
stellaug
Sonn
haus
mit

Sonnabend,
den
erfassung
im
edniffe
und
Gie
stalt. G
aus

teilung
Kau
ung in
die
unpich,
Kord
ung im
Jug
Burg
über

2. Februar
noch
Kinder
in

better-
erande
reden
und
Lime
Ditt
sal
die
Beit
en
zu
ver
breit
der
Arbeits
d von
Gier
g ist
es
notw
schaffen,
welche
n und
Gier
Nef
eranten
per
ul R
de
ib

ilhoj. R
unzo
Labor
ista
Spezi
e, G
kolon

B **Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter und Beamte in dem Verbreitungsbezirk Dresden** **B**

Sächsische Möbel-Industrie
Dresden-N., Königsbrücker Straße 16
Möbel in allen Preislagen
Echte Fabrikation, Kein Laden!
Eilige Fabrikation, Kein Laden!
Eilige Fabrikation, Kein Laden!
Eilige Fabrikation, Kein Laden!

Wäsche, Wollwaren
Oswald Köhler
Marktplatz 43

Walters Schuhwarenhaus
Zum Fraischütz
Altenstraße 37 und Frauenstraße 2a

Drogen, Farben • Max Franz
Königsbrücker Straße, Ecke Grenadierstraße

Eduard Konrad
Porzellan • Glas • Steinmetz
Königsbrücker Straße 24

Schuhhaus J. Reinhold
Bautzner Straße 28

Lebensmittelhaus Ahr. Teichert
Witzschb. 13, Ecke Neustädterstraße

Leber- und Bedarfsartikel
May Kreuzfche
Klotzsche

Schäfer & Deiters
B. m. H. Textilwaren G. b. m. H.
Großhandel • Kleinhandel

Schuhwaren und Reparaturen
Franz Pittner
Ecke Albrecht- und Malhildenstraße

ADOLF STARK
Königsbrücker Straße 56
Lebensmittel • Zigarren

Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Linna Barthel
Böckerstraße 10
Größtes Spezialgeschäft am Platze

Fahrradhandlung Rich. Hängel
Heinstraße 2

Spezialgeschäft für Milch und Butter
sowie sämtl. Molkeerzeugnisse
Otto Keitzscher
Königsbrücker Straße 88

Putzgeschäft
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Johanna Claus, Dresden Str. 8

Blusen, Kleider, Gardinen
Wäsche, Herren-Artikel, Kurzwaren
G. Heilich, Königsbrücker Str. 63

HELLERAU
Andreas Paulick
Fleischermeister
MARKT 2

Koch & Co.
Manufaktur-Waren
Am Markt 5

NANNO ERTEL
Kolonialwaren • Drogen • Farben
Zigarren
MARKT 3

Reformgeschäft
Rudolf Stephan
Veget. Gaststätte
Markt 2, 1

OTTO ZINCKE
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

PUTZGESCHÄFT
FLORA HEROLD, Markt 5

Schuhhaus Seraphin
Markt 6

OTTENDORF-OKRILLA
ARTHUR WIRTH
Günstigste Einkaufsstelle in
Textilwaren jeder Art

MARIA HOFMANN
KOLONIALWAREN
DELIKATESSEN

Gustav Weinhold
Schnitt- und Wollwaren
Sport- und Arbeitsbekleidung

Otto Meinerl
Schuhwaren u. Reparaturen

Kreuz-Drogerie / Fritz Jaekel
Drogen, Farben, Parfümerien,
SPIRITUOSEN • SÄMEREIEN

Gustav Eidner
Fahrrad- u. Nähmaschinenhdg.
Königsbrücker Straße

Hermann Krüger
Kolonialwaren • Lebensmittel

Grenadierstraße Selbmann's Kakao und Filialen

HERRENKONFEKTION- UND SCHUHWARENHAUS
Arbeitsgarderobe, Berufsbekleidung jeder Art
Herrnartikel zu großer Auswahl
WEISS & LEDERER
Bismarckplatz 6 Ecke Oppelstraße

Kahls Möbelhaus
Reiche Auswahl Solide Preise
Alaunstraße 6

Schirme, Leder-, Drechler-, Galanteriewaren
30
ALAUNSTRASSE

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Konrad Kuntze
Bautzner Straße 87

Theilbar-Treff
Diele aller Arbeitersportler u. Sänger

Hommels Schokoladenhaus
Ecke Torgauer u. Bürgerstraße
Telephon 26426

EDWIN HECHT
OSCHATZER STRASSE 21
Wild — Geflügel — Feinkost

KONDITOREI UND KAFFEE
„SAXONIA“
Hermann Kaul, Oschatzer Straße 13

Hermann Zeidler
Leipziger Str. 88
Manufaktur und Modewaren
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Tapeten — Fabrikation

Fleisch- und Wurstwaren
steht frisch bei Ernst Mirtschin
Bürgerstraße 19

Alle hygienische Gummiwaren für Damen und Herren
Kranken-, Wochen- und Kinderpflege-Artikel
Eigene Fabrik
Leibbinden jeder Art, Hüft- und Tanzgürtel, Büstenhalter u. Reformleibchen, Monatsbeinl.

Dauerwäsche
große Auswahl

Fleisch- und Wurstwaren
Lieferant am preiswertesten
Emil Otto, Schandauer Straße 61

Oswald Badelt
Bäckerei, Conditorei und Gek.
Schandauer Straße 79

Max Marx, Fleischerstr.
Wittenberger Straße 110c
Ecke Leuznauer Straße

Restaurant „Sächs. Husar“
Inhaber: Josef Nittel
Altenberger Straße 8

Seefisch- u. Delikatessenhandlung
Arthur Seifert
Wittenberger Straße 99

Schokoladen / Kakao / Kaffee
Erich Eichler, Schäferstr. 1
an der Markthalle
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverk.

KAUFHAUS ADLER
Besonders billig in Strümpfen u. Trikotagen
Schäferstraße 40
Vorzeiger dieses 5% Rabatt

Uhren, Goldwaren, Augen-Optik
Verkauf und Reparatur
P. OPITZ, SCHÄFERSTR. 40

Preiswerte Schuhwaren kaufen Sie im Schuhhaus
ERDMANN, Schäferstraße 32

Fleisch- und Wurstwaren
Lieferant am preiswertesten
A. HÄSSNER, Lübecker Straße 107

STERN-DROGERIE
Erich Hofmann / Dresden-Cotta
Warthaer, Ecke Freiligrathstraße
Fernsprecher 17 037

Schuhwaren-Haus
Hermann Hühnel
Maharbel-Reparaturen
Warthaer Str. 23

Rauchtabak Zigarren Zigaretten
A. GERSTEN
Warthaer Str. 5

DRESDEN-NEUSTADT
Spezialgeschäft für Ober-, Saubere Leinwandprodukte
Paul Linke
Oppelstr. 21

Sie kaufen billig
Herren- und Knabenbekleidung, auch Schuhe gegen Kasse, auf Aufteilung, ohne Aufschlag im **Neustädter Konfektions-Haus**
Görzitzer Straße 4, am Thalia-Theater
Telephon 12479

Restaurant G. Schimm
An der Dreikönigskirche 2
empfiehlt seine Lokale der Arbeiterschaft

Chemnitzer Trikotagen- u. Strumpfhaus
Dresden-A. — Dresden-N.
Wethiersstr. 12 — Alaunstr. 8
Mitglieder erhalten 5% Kassenzahlung!

Karl Henker Nachfg.
RUCHTSTRASSE 30
Eisenwaren-, Haus- und Köchengeräte
Emalle, Aluminium, Porzellan, Stielgut und Glas

DRSDEN-PIESCHEN
Varleté und Lichtspiele
DEUTSCHER KAISER
Leipziger Straße 112

Zigarrenhaus Guido Sommerschub
Leipziger Platz 1

PAUL HENNIG
Oschatzer Straße 4
Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Ostler, Schuhreparatur
Lederhandlung, Matkastraße 1

PAUL KADEN
WOLLWAREN, TRIKOTAGEN
Tanz- und Sportbekleidung

ALBIN BODEN
KOLONIALWAREN // SPIRITUOSEN
Torgauer Straße 42

REGINA-LICHTSPIELE AUGSBURGER STRASSE Nr. 12
JEDEN DIENSTAG UND FREITAG PROGRAMMWECHSEL
BEGINN: WOHNTAGS 6 UHR NACHM. / SONNTAGS 5 1/2 UHR NACHM.

Otto Huth
Manufakturwaren
Tittmannstraße 11b

Restaurant „Erdkugel“
Ellenburger-, Ecke Markt- u. Heinrich-Straße
Verkehrskreis der Strassenarbeiter

Haus- und Küchengeräte
Max Steinhart jun.
Wittenberger Straße Ecke Tittmannstr.

Strumpf-Ecke
Spezialgeschäft in Woll-, Strumpf- u. Strickwaren
R. Hoffmann, Schandauerstr. 39

FRIEDRICHSTADT
PROBIEREN SIE
Siegmar Weinbode, Verschnitt
Siegmar Löffler, Siegmar Korn
Die deutsche Weinbrennerei A.-G. Siegmar S.
SPEZIAL-VERKAUF
Menageriestr. 9, Ecke Schäferstraße
P. F. LACHMANN

Bellevue
feiner Ball
Waltherstraße 27

Leider-Ausschnitte Schuhmacher-Artikel
Max Börner
Schäferstraße 7

Manufaktur- und Modewaren
Damen- und Kinder-Konfektion
ERNST VIETZE
Adler-, Ecke Schäferstraße

Zigarrenhaus Franke
Schäferstraße 49
Spezialität: Kautabake

Friedrichstädter Warenhaus

DRESDEN-COTTA
Wo gehen wir heute hin? **Lübecker Hof!**
Max Schwan, Lübecker, Ecke Koenigsbrückerstr.
Jeden Sonntag Schlichtkost

Schuhwarenhaus WALTHER DITTRICH
Eigene Reparaturwerkstatt
WARTHAER STRASSE 2

Hüte, Mützen, Schirme, Pelzmoden, Herren- u. Sportartikel
an einem Hofbetrieb

Lebensmittel
PAUL MÜLLER, Lautewitzer Str. 15

Uhren, Goldwaren
Arthur Dieber, Warthaer Straße 10

Schuhwaren- und Reparaturwerkstatt
B. SCHINDLER
Hühnerstraße 12

BRUNO EHRlich
Möbel-Haus
Fabrik
Louisenstraße 70/72
Große Auswahl Billigste Preise

Likörfabrik u. Weinhandlung
Robert Seifert Nachf.
Böhmische Str. 1, Ecke Alaunstraße

Paul Müller
Spezialgeschäft in Seifen und Parfümerie
Alaunstraße 13 Alaunstraße 15

Drogen, Farben E. Stephan
Fichtenstraße 8b

Hugo Weinhold
Billigstes Neustädter Wollwarenhaus
Bismarckweg, Ecke Alaunstraße

Haus- u. Küchengeräte
— Verlosungsgegenstände —
MAX STEINHART
Louisenstraße 29, Ecke Alaunstraße

Lebensmittelhaus Buschmann
Louisenstraße 41
Billigste Bezugsquelle für Korsett

Zigarrenhaus Alb. Straßberger
Oppelstraße 17
Pfeifen, Zigarren, Zigaretten in allen Preislagen

Walter Kolbe
Waren - Goldwaren - Optik
Leipziger Straße 218

Restaurant „Zur Münze“
Leipziger Straße 181

Streichfertige Farben
Drogerie Otho Dietrich

OSKAR RUHTZ
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Lederhandlung von Hüten
Leipziger Straße 153

Clemens Kappke
Goldschmied u. Uhrmacher
Leipziger Str. 153 — Dornitzstr. 7a

MICKTEN
Gritzaer FAHRRÄDER
Reparaturmaschinen
ARTHUR RICHTER
Leipziger Straße, Ecke Wälderstraße 41

Kurt Gottschalk
Uhren - Goldwaren - Optik
Leipziger Straße 155

BLASIEWITZ
Gasthof Blasewitz
Freitag und Sonntag
Feiner Ball

Vereinshaus Blasewitz
ERNST ADLER UND FRAU

Mastochsen-Schlächtereier und Wurstfabrik
Ernst May, Tolkwitzer Str. 9
Verkaufsstelle für selbstbr. Gebräuelich

BRIBSNITZ
Germania-Drogerie
Feink. Kaiser-Müllner Str. 64

PLAUN
Drogenhaus Karl Weisse
Tharandter Straße 57 — Fernsprecher 4301
Farben, Lacke, Pinsel, Photographik, Sämereien, Wirtschaftszugstände

Goliath-Leder
das beste Leder der Welt.
MAX SCHMIDT, Chemnitzplatz
Telephon 40943

Bruno Heinrich
Fisch- und Wurstwaren
Zwickauer Str. 124

Gotthard Streibel
Kolonialwaren-Handlung
Zwickauer Straße 111

Baumwollwaren, Weiß- und Wollwaren, Herren-, Damen-, wäsche
Kaufhaus d. Westens
Zwickauer Str. 127, 2. u. 3. Stock

Kinderwäsche
Strümpfe, Kurzwaren
Haus- u. Küchengeräte

BRUNO EHRlich
Möbel-Haus
Fabrik
Louisenstraße 70/72
Große Auswahl Billigste Preise

Likörfabrik u. Weinhandlung
Robert Seifert Nachf.
Böhmische Str. 1, Ecke Alaunstraße

Paul Müller
Spezialgeschäft in Seifen und Parfümerie
Alaunstraße 13 Alaunstraße 15

Drogen, Farben E. Stephan
Fichtenstraße 8b

Hugo Weinhold
Billigstes Neustädter Wollwarenhaus
Bismarckweg, Ecke Alaunstraße

Haus- u. Küchengeräte
— Verlosungsgegenstände —
MAX STEINHART
Louisenstraße 29, Ecke Alaunstraße

Lebensmittelhaus Buschmann
Louisenstraße 41
Billigste Bezugsquelle für Korsett

Zigarrenhaus Alb. Straßberger
Oppelstraße 17
Pfeifen, Zigarren, Zigaretten in allen Preislagen

Walter Kolbe
Waren - Goldwaren - Optik
Leipziger Straße 218

Restaurant „Zur Münze“
Leipziger Straße 181

Streichfertige Farben
Drogerie Otho Dietrich

OSKAR RUHTZ
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Lederhandlung von Hüten
Leipziger Straße 153

Clemens Kappke
Goldschmied u. Uhrmacher
Leipziger Str. 153 — Dornitzstr. 7a

MICKTEN
Gritzaer FAHRRÄDER
Reparaturmaschinen
ARTHUR RICHTER
Leipziger Straße, Ecke Wälderstraße 41

Kurt Gottschalk
Uhren - Goldwaren - Optik
Leipziger Straße 155

BLASIEWITZ
Gasthof Blasewitz
Freitag und Sonntag
Feiner Ball

Vereinshaus Blasewitz
ERNST ADLER UND FRAU

Mastochsen-Schlächtereier und Wurstfabrik
Ernst May, Tolkwitzer Str. 9
Verkaufsstelle für selbstbr. Gebräuelich

BRIBSNITZ
Germania-Drogerie
Feink. Kaiser-Müllner Str. 64

PLAUN
Drogenhaus Karl Weisse
Tharandter Straße 57 — Fernsprecher 4301
Farben, Lacke, Pinsel, Photographik, Sämereien, Wirtschaftszugstände

Goliath-Leder
das beste Leder der Welt.
MAX SCHMIDT, Chemnitzplatz
Telephon 40943

Bruno Heinrich
Fisch- und Wurstwaren
Zwickauer Str. 124

Gotthard Streibel
Kolonialwaren-Handlung
Zwickauer Straße 111

Baumwollwaren, Weiß- und Wollwaren, Herren-, Damen-, wäsche
Kaufhaus d. Westens
Zwickauer Str. 127, 2. u. 3. Stock

Kinderwäsche
Strümpfe, Kurzwaren
Haus- u. Küchengeräte

Öffentliche Bekanntmachungen

Im Wasserbuche für die Stadt Freital sollen folgende Wasserbenutzungen eingetragen werden.

1. Einleitung von Hauswirtschaftswässern in den Kainbach aus dem Hausgrundstücke Freital, Kleinnaundorfer Straße Nr. 43, auf Flurstück Nr. 56a und b des Flurbuches für Freital-Kleinburgl, Besitzer: Wilh. Helm Reichelt;
2. desgl. aus dem Hausgrundstücke Freital, Kleinnaundorfer Straße Nr. 45, auf Flurstück Nr. 56a und b des Flurbuches für Freital-Kleinburgl, Besitzer: Emil Sonntag;
3. desgl. aus dem Hausgrundstücke Kleinnaundorf, Hauptstraße Nr. 42, auf Flurstück Nr. 124a des Flurbuches für Kleinnaundorf, Besitzer: Bruno Franz;
4. desgl. aus dem Hausgrundstücke Freital, Kleinnaundorfer Straße Nr. 47, auf Flurstück Nr. 54a und b des Flurbuches für Freital-Kleinburgl, Besitzer: Richard Braune;
5. desgl. aus dem Hausgrundstücke Freital, Kleinnaundorfer Straße Nr. 49, auf Flurstück Nr. 101b des Flurbuches für Freital-Kleinburgl, Besitzer: Meta verm. Langer;
6. desgl. aus dem Hausgrundstücke Freital, Kleinnaundorfer Straße Nr. 25, auf Flurstück Nr. 53 des Flurbuches für Freital-Kleinburgl, Besitzer: Alma vgl. Müller und
7. desgl. aus einem Teile der Hausgrundstücke an der Hauptstraße in Kleinnaundorf.

Nach §§ 23, Ziffer 1, und 33 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekanntgegeben, etwaige Einwendungen gegen die Einleitung der bezeichneten Hauswirtschaftswässer in den Kainbach binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Verstümmelt dieser Frist steht Verlust des Einspruchsrechtes nach § 33, als sei denn, daß die Einwendungen auf besonderen privatrechtlichen Ansprüchen beruhen.

Der Rat der Stadt Freital als Wasseramt, am 11. Februar 1926.

Der Öffentl. Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend

sucht: Mädchen für die Landwirtschaft, ältere Kinderfrau

empfiehlt: unter anderen:

- Knäule 16 bis 25 Jahre
- Oberschweizer, Schweizerin
- Damen'schneidertinnen
- Bleieure
- Kontorverwalter
- Auslandskorrespondent
- Techniker
- Jugendliche
- Vertreter

Die Abteilung für Berufsberatung und Beschäftigenvermittlung

sucht Bekehrten:

- für Buchbinder
- Maurer
- Zimmerer
- Elektronenbauer
- Schneidertinnen
- Stygmacherinnen
- Verfälscherinnen

empfiehlt Bekehrten:

- für Schneider
- Vorjannmacher
- Büchler
- Schmiede
- Maler
- Wäcker
- Formen
- Drucker
- Zöpfer ufm.

Geschäftsstelle in Freital: Lange Straße Nr. 19, geöffnet jeden Dienstag von 8-1 Uhr. Fernruf 695.

Arbeiter-Turn- u. Sportverein Weindöhlen u. Umg.

Freitag, den 19. Februar 1926

12. Stiftungsfest

im 100. Jubiläumssaal des Schulhauses
Abend 7 Uhr - Der Jahresbericht
Programmabende Punkt 8 Uhr

CENTRAL-THEATER, BAUTZEN

14 Akte
Freitag bis mit Montag
Der große Theater-Sturm-Film
34 Akte
„Zur Chronik von Grieshuus“
(„Junker Rüdichs verbotene Liebe“)
6 Akte aus der romantischen Heide mit den Burggrafen und ihren Söhnen
In der Hauptrolle: Lil Dagover.

„Charleys Tante“

Der größte Bühnenerfolg seit 40 Jahren!
Der größte Lachserfolg des 20. Jahrhunderts!
Die größte, neueste Fankomödie in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Henry Chaplin.
Jugendliche haben Zutritt.

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

PALAST-THEATER

18 Akte
Freitag bis mit Montag
Der große Theater-Sturm-Film
34 Akte
„Mife, ich bin Millionär“

7 Akte nach dem Roman von Jean Deauz. In der Hauptrolle: Nicolai Katin.
Rudolph großer Komiker. Der Mann, der nicht Millionär sein wollte, da er täglich 20.000 Mark ausgehen mußte.
Auf dem:
„Mon'y in der Winterfrische“
Lustspiel in 3 Akten. Jugendliche haben Zutritt.

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr

Theater am Wasaplatz
Allabendlich 8 Uhr:
Mein Vetter Eduard
Eine ganz verrückte Geschichte in drei Akten von
Friedmann-Frederich und Roberts.

Tymians Täglich
Das **Thalla-** 8 Uhr
einziges Theater
Volkstheater Dresdens
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Wo ist Schmidt Vanl?
genannt der Steife
Im Allengarten, Allengasse 25
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Freihschoppen-Konzert

Bergrestaurant
PIRNA
Jeden Sonnabend und Sonntag
Großer öffentlicher Ball
Hierzu laden ergeb. ein Besel u. Frau

Empfehle immer frische
Fleisch- und
Wurstwaren
Bernhard Hempel, Pirna
Schuhgasse
Filialen: Heidenau, Teichstraße und
Dresden-Neustadt, Markthalle

Achtung! Achtung!
M. u. A. Zocher
Zigarren - Zigaretten - Tabak
Arbeiterliteratur 1926
Bautzen! Bautzen!

Schloßkeller Bautzen
Täglich: Erstklassiges
Damen-Salonstimmungsduo

VORWÄRTS
KVD
Unsere
Brotpreise
Brot I 4 Pfund 56 Pf.
Brot II 4 Pfund 50 Pf.
Vollkornbrot 3 Pfund 35 Pf.
Weizenbrot 40 Pf.
Konsumverein
Vorwärts
Warenabgabe nur an Mitglieder

Konkurrenzlos
in
Möbel
aus eigener Holzwerkstätte
Dreitell. Euzl.-Matratzen von 21 00 an
werden nach Wunsch in jeder Größe
angefertigt
Chaiselongues von 34 00 an
Sessel, Ledern, Gebelins von 22 00 an
Sofas von 26 00 an
Reformunterbetten von 18 50 an
Stahl-Einlage-Matratzen von 10 00 an
Betttischen, in Eiche u. Buch-
baum gemalt von 25 00 an
Eiserne Bettstellen f. Erb. von 25 00 an
Eiserne Kinderbettstellen
mit abklappbarem Seitenst. 25 00
Riebschrank, in Eiche u.
Ruhbaum gemalt von 55 00 an
Waldstomms, mit Platte von 55 00 an
Ruchschrank, m. Platte v. 19 50 an
Stühle, Ruhbaum poliert
mit Rohrstr. von 9 00 an
Kinderst. von 18 00 an
Rundtische mit Messingl. von 15 00 an
E. Goldhammer
19 Große Brüdergasse 19

Eisenwaren, Werk-
zeuge, Haus- und
Küchengeräte
Emil Trübenbach
Brand-Erbsdorf
Carolabad
Pirna - Jeden Freitag
und Sonntag
Große Ballschau
Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

Vogel, Gardinen etc., 50 Pf.
Nisch-, Bettwäsche, Jüchen,
Kinderwäsche, Divandeken
u. Wochendecken alles billig
J. Erlor, Bautzen,
Acker-Landstraße 10,
Ecke Kropfenstraße

Konrad Domsche
Bautzen, Konstraße 11
Hamburg-Bremer Zigar-
renlager - Spezial-
Marken in Zigarren
und Tabako
Wieder-Verk. Sonder-Pr.

Feinste
frische Butter
kaufen Sie stets bei
E. Süttler Nachf.
Pirna

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung
Dresden-Alts., Augsburger, Ecke Jakobstraße
empfiehlt zu wieder sehr günstigen Preisen im
Auschnitt feine **Kernlederohlen**
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt

Kluge Eheleute! Allesamt. Bed.-Art. f. Männer, Frauen,
Säuglinge / Gummwaren, Spielzeug
R. Frauleben, Dresden-A., Postplatz